



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

wir können dem Haushalt für 2014 leider nicht zustimmen. Wir gehen davon aus, dass das Investitionsvolumen von über 30 Mio. Euro von der Verwaltung überhaupt nicht abgearbeitet werden kann.

Leistbar sind, das müsste jetzt auch der Letzte hier wissen, ungefähr 25 Mio. Und wenn es so läuft wie beim Spielplatz am Drosselweg, wo die Verwaltung es nicht einmal schafft 30.000 Euro innerhalb eines Jahres zu bauen, weil sie jetzt gemerkt hat, dass dazu erst einmal der Flächennutzungsplan geändert werden muss, dann werden es nur 20 Mio.

Es ist also so gut wie sicher, dass die Investitionen nicht wie vorgesehen umgesetzt werden können. Und wir stimmen keinem Haushalt zu, von dem wir schon im Voraus wissen, dass die Umsetzung nicht funktionieren wird. Ich muss schon sagen, dass ich entsetzt über den fehlenden Realismus der Mehrheit hier im Rat bin.

Da werden sich einige Bürger noch wundern, wie lange es dauert bis ihr Wahlgeschenk umgesetzt ist.

Der zweite Punkt, der nicht akzeptabel ist, ist die Plünderung der Rücklagen. Ich kann mich noch gut an die Haushaltsberatungen letztes Jahr erinnern.

Da hat man sich hier einen Wettlauf darum geliefert, möglichst früh die Schulden abzubauen und entsprechend Geld zurückzulegen.

Unsere Position war keine neuen Schulden, Schulden zurückzahlen wie geplant, Überschüsse in die Rücklage. Ein Erfolg wäre es für schlechte Zeiten Geld zurückzulegen. Das war vielen hier im Rat zu wenig, aber wie die Realität aussieht sehen wir heute. Statt in guten Zeiten die Rücklagen aufzufüllen werden sie in den nächsten Jahren aufgebraucht sein.

Ich hatte deshalb am Anfang der Haushaltsberatungen den Antrag gestellt, die Investitionen so zu reduzieren, dass keine Rücklagenentnahme notwendig ist. Da haben Sie Herr Oberbürgermeister die Augen verdreht und dies als nicht realistisch bezeichnet.

Bei den Haushaltberatungen sagen Sie dann, wir werden mit diesem großen Investitionsprogramm Haushaltsreste produzieren und in der Zeitung lese ich, die vielen Investitionen sind in diesem Umfang überhaupt nicht abzuarbeiten.

Wäre mein Antrag umgesetzt worden, wären wir im Bereich der 25 Mio. Investitionshaushaltes gelandet, die sie selbst als Obergrenze der Umsetzbarkeit angegeben haben.

Was ist nun unrealistisch, mein Antrag oder die 30 Mio Investitionsvolumen?

Weiter haben Sie öffentlich geäußert, der Rat war nicht stark genug, Projekt zu streichen. Da bin ich ganz Ihrer Meinung, wobei Ihre Formulierung natürlich nicht ganz richtig ist, es waren nicht alle im Rat, sondern eine große Mehrheit, die nicht den Mut hatte unangenehme Entscheidungen zu treffen.

Wobei ich großen Respekt vor Ihrer Selbstkritik habe. Auch Sie gehören ja zu dieser Mehrheit und haben die Sparvorschläge von der FDP und von uns abgelehnt.

Apropos starker Stadtrat. Verwundert habe ich gelesen, dass Sie Herr Oberbürgermeister, einen starken Stadtrat wünschen.

Da sind meine Erfahrungen anders. Wenn man nicht der Meinung ist, dass, wie hier gesagt wurde, für Spitzensport mal tiefer in die Tasche gegriffen werden muss obwohl wir einen Stadtratsbeschluss haben die freiwilligen Leistungen nicht zu erhöhen,

wenn man sich nicht vom staatlichen Bauamt erpressen lassen will wie bei der Erweiterung der Hochschule so geschehen, dann bekommt man dafür keine Rückhalt, sondern wird wie üblich geschnitten.

Ich glaube Sie haben bei Ihrer Aussage einen Nachsatz vergessen. Sie wünschen sich einen starken Stadtrat, wenn er Ihrer Meinung ist.

Zurück zum Haushalt. Wir glauben nach wie vor, dass die Haushaltsberatungen so wie sie jetzt ablaufen sind, nicht geeignet sind vorausschauende und solide Finanzpolitik zu machen. Wir wollten das anders haben, nämlich, dass beim Beschluss von Einzelmaßnahmen schon die Finanzierung geklärt wird. Die Mehrheit ist da anderer Meinung, aber so wird es immer ein Gewurschtel bleiben. Es war leider wieder so wie jedes Jahr. Im Laufe des Jahres wird zu allen vorgebrachten Projekten „ja“ gesagt und am Ende des Jahres stellt man überrascht fest, dass man dazu auch Geld braucht.

Nichtsdestotrotz werden wir Anfang des neuen Jahres einen Antrag einbringen der Verwaltung konkrete Vorgaben über das Investitionsvolumen sowie der Rücklagenentnahme zu machen, verbunden mit einer Prioritätenliste welche Projekte bevorzugt zu realisieren sind. Dieser Rahmen muss unserer Meinung vor Beginn der Haushaltsberatungen beschlossen werden.

Zum Abschluss noch ein paar Worte zum Innenstadt-Marketing.

Da war die Aufregung groß, als Prof. Doderer der Neu-Ulm ein schlechtes Zeugnis ausgestellt hat. Dabei hat Doderer nicht unbekanntes erzählt. Alles schon da gewesen. Engagierte Bürger und auch wir haben verschiedene Versuche unternommen die Innenstadt aufzuwerten. Es wurde alles abgelehnt. Als dann Doderer Öffentlichkeitswirksam die gleichen Missstände anprangert, konnte sich die Verwaltung vor Anträgen nicht mehr retten. Wenn sich nur so etwas ändert, werden wir das jetzt immer so machen. Zu einem uns wichtigen Thema einen Professor engagieren der richtig vom Leder zieht, dann läuft die Sache.

Vorausschauende und sachbezogene Politik sieht aber anders aus, da muss auch in der Verwaltung ein Umdenken zu mehr Offenheit und Bürgernähe stattfinden.

Vielen Dank

Dr. Andreas Schuler